

# Berliner Volksblatt.

## Organ für die Interessen der Arbeiter.

### Das „Berliner Volksblatt“

erscheint täglich Morgens außer nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis für Berlin frei in's Haus vierteljährlich 4 Mark, monatlich 1,25 Mark, wöchentlich 35 Pf. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-Nummer mit dem „Sonntags-Blatt“ 10 Pf. Bei Abholung aus unserer Expedition Zimmerstraße 44 1 Mark pro Monat. Postabonnemern 4 Mark pro Quartal. (Eingetragen in der Postzeitungspreisliste für 1889 unter Nr. 866.)  
Für das Ausland: Täglich unter Kreuzband durch unsere Expedition 3 Mark pro Monat.

### Inserionsgebühr

beträgt für die 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pf., für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf. Inserate werden bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaus, ohne Erhöhung des Preises, angenommen. Die Expedition ist an Wochentagen bis 1 Uhr Mittags und von 3-7 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen bis 10 Uhr Vormittags geöffnet.  
Fernsprecher: Amt VI. Nr. 4106.

Redaktion: Beuthstraße 2. — Expedition: Zimmerstraße 44.

Der heutigen Nummer liegt für unsere Abonnenten Nr. 27 des „Sonntags-Blatt“ bei.

## Der belgische Liberalismus.

Das Lockspiegel-Ministerium in Brüssel ist noch immer nicht zurückgetreten, sondern trotz mit eherner Stirn den Anklagen seiner Gegner. Die brutale Schamlosigkeit der ultramontanen Clique, die das „Musterland der Konstitutionalismus“ unterdrückt, bringt es fertig, die gebrandmarkte Regierung zu halten, weil dieselbe die kirchenpolitischen und ökonomischen Interessen des Ultramontanismus in allen Städten zu fördern bemüht ist. Wenn dies geschieht, so fragen die ultramontanen Bourgeois nicht darnach, ob eine Regierung auch noch eine Ehre hat, oder nicht; was Ehre, wenn man nur den Rahm abschöpfen darf von der nationalen Arbeit!

Der belgische Liberalismus regt sich kräftig und bietet alle Mittel auf, die ultramontane Clique zu stürzen. Mit der Zeit wird dies auch gelingen, denn die im ganzen Lande gährende und anschwellende Entrüstung muß denn doch endlich die Minister hinwegfegen, dessen Lockspiegel so vorzüglich arbeiteten, daß ihre Thaten sogar im Deutschen Reichstage von Herrn von Puttkammer als „erschreckende Wirkungen der sozialdemokratischen Agitation“ dem einseitigen Philister vorgehalten wurden. Die Arbeiter Belgiens haben sicherlich das größte Interesse daran, daß das ultramontane Ministerium verdrängt wird. Aber sie gehen in der Sache ihren eigenen Weg und hüten sich wohl, sich vom Liberalismus in's Schlepptau nehmen zu lassen. Und sie haben auch ganz Recht; denn sie dürften ihre Liberalen wohl kennen. Der moderne Liberalismus ist in allen Ländern dasselbe zwischelächliche, unzuverlässige und heuchlerische Geschöpf.

Der belgische Liberalismus hat sich der antiministeriellen Bewegung, die auf die Lockspiegel-Entstellungen gefolgt ist mit raschem Griff bemächtigt und sich an deren Spitze gestellt. Diese Liberalen haben aber für die Arbeiterinteressen bisher niemals Gefühl gehabt, und die Schuld an den elenden Zuständen Belgiens in Bezug auf Fabrikgesetzgebung trägt dort der Liberalismus ebenso wohl als der Ultramontanismus. Herr Frère-Orban, das Haupt des belgischen Liberalismus, ein Staatsmann der alten Schule, gehört der sogenannten aristokratischen Bourgeoisie, an und seine ganze politische Thätigkeit gipfelte stets in einer Art sehr zahmen „Kulturkampfes“ — und zwar ohne Ausnahmegesetzgebung — eine Sache, die für die große Masse der Arbeiter sehr gleichgültig ist.

Wenn Frère-Orban an der Spitze der Regierung stand, so erfuhren die Arbeiter ganz dieselbe Behandlung wie unter dem ultramontanen Regiment. Besteht eine Garantie dafür, daß die früheren liberalen Regierungen keine Lockspiegel gehabt haben und daß die künftigen keine haben werden? Nein, denn die Staatskunst des Herrn Frère-Orban wird wohl mit denselben „kleinen Mitteln“ gearbeitet haben, die heute so vielfach im Brauche sind.

Der Liberalismus benutzte die Strömung gegen die ultramontane Regierung, um selbst wieder die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in die Hand zu nehmen. Dazu werden die Arbeiter wohl auch gebraucht, die bisher, bevor eine feste Arbeiterpartei sich organisiert hatte, vielfach von den alten Parteien gegängelt und gegen ihr eigenes Interesse benützt worden sind. Die liberalen Führer haben denn auch gefühlt, daß man diesmal den Arbeitern etwas anderes bieten müsse, wenn man sie in Bewegung setzen wolle. Auf der großen Versöhnungsfeier der liberalen Partei zu Brüssel wurden daher die Punkte des liberalen Programms dahin festgestellt, daß die Regierung zu vernichten, die Kammer aufzulösen und die Ungerechtigkeiten auf sozialem Gebiete zu zerstreuen seien.

Der letztere Punkt ist auf die Arbeiter berechnet und der Liberalismus verspricht ihnen sehr viel, derselbe Liberalismus, der seit Jahrzehnten das Manchesterthum auf die Spitze getrieben und die Forderung gesetzgeberischer Maßregeln zu Gunsten der Arbeiter, um sie nur von den drückendsten Mißständen zu befreien, geradezu mit Hohn abgewiesen hat. Es werden auch nicht gerade lauter ultramontane Grubenbesitzer gewesen sein, welche ihre Arbeiter entlassen haben, weil dieselben vor der parlamentarischen Untersuchungskommission über die Zustände in den Gruben die Wahrheit gesagt haben.

Nein, „gährend Drachengift“ verwandelt sich nicht über Nacht in „Milch der frommen Denkart“. Wir gestehen den belgischen Liberalen gerne zu, daß sie sich der Bewegung gegen die Lockspiegel züchtenden Minister mit großer agitatorischer Geschicklichkeit und mit demagogischen Künften bemächtigt haben, aber wir glauben nun und nimmer, daß aus diesen hart gesottenen Manchestermännern über Nacht einsichtige und humane Sozialpolitiker geworden sind, die in der That erkannt haben, daß das Heil des Landes, ja aller Länder in der Beseitigung der sozialen Ungerechtigkeiten liegt.

Aber was versteht der Liberalismus unter sozialen Ungerechtigkeiten? Entweder nimmt er den Begriff ernst und dann hat er sich eine Aufgabe gestellt, die er nicht lösen

kann, es sei denn, daß er sich zum Sozialismus bekehrte. Oder man hat es mit einer bloßen Phrase zu thun, wobei das Ende vom Liede sein wird, daß die freisenden Berge die lächerliche Maus gebären.

So faßt auch offenbar die belgische Arbeiterpartei die Sache auf und zeigt durch ihre Haltung, daß sie zwar das Ministerium aufs Keuferste bekämpfen, aber mit dem Liberalismus nicht paktieren will.

Der Liberalismus wird wieder an die Regierung kommen und es wird sich dann gleich zeigen, ob er dem Lande das allgemeine Stimmrecht und die so dringend erheischte sozialpolitische Gesetzgebung bewilligen wird.

Aber wir haben eine Vorahnung, als werde man dann allerlei Bann und Aber hören, und die belgischen Arbeiter thun recht wohl daran, die Zeit abzuwarten.

Die Zukunft der Arbeiterklasse hat mit dem abgelebten Liberalismus nichts zu schaffen.

## Korrespondenzen.

**Brakau, den 26. Juni.** Die Frage der Agents provocateurs oder „Lockspiegel“, wie es zu deutsch einfach und verständlich heißt, ist in den Zeitungen fast aller Länder auf der Tagesordnung, nur nicht in den polnischen Zeitungen, was an und für sich sehr charakteristisch ist, um so mehr, da die Polen, wie es sich im Nachfolgenden zeigen wird, wohl ebensoviel Ursache haben, sich mit diesen Angelegenheiten zu befassen. Die nachfolgende Mittheilung sende ich Ihnen, weil dieselbe auch Berlin direkt berührt und in Mitleidenschaft zieht. Sodann ist sie auch deshalb interessant und wichtig, weil sie uns in Aussicht stellt, daß vielleicht ähnliche Zustände und Fragen, wie zwischen den preussischen und schweizerischen Behörden in dem bekannnten Falle „Wohlgemuth“ erörtert worden, auch zwischen zwei der Mächte auftauchen können, die ihre wenn auch nicht gleichlautenden, so doch gleichgesinnten Noten nach Bern geschickt haben. Ob und wann dieser interessante Fall eintreten dürfte, ist ja nicht so genau vorher zu bestimmen. Es hängt ja von vielerlei Umständen ab, so z. B. von der mehr oder minder großen Geschicklichkeit der gewählten Werkzeuge.

Ob Rußland seinen beiden Nachbarn gegenüber immer in der Wahl seiner Agenten sehr glücklich gewesen, wollen wir nicht untersuchen, dieser Fall hier, auf den wir hier uns insbesondere beziehen, beweist es gerade nicht. So spricht man jetzt hier schon seit einiger Zeit lebhaft davon, daß berartige von Rußland ausgesandte Spione und Agenten unter der Maske von „großen“ und „heißblütigen“, polnischen Patrioten seit einiger Zeit auch in Brakau, Lemberg, sodann unter der Studi-

„Ob ich ein rechtgläubiger Katholik bin! Aber von Euch erzählt man sich, daß Ihr nur auf dem Schiff Papist seid, und Kalviner, sobald Ihr den Fuß ans Land setzt; daß Ihr, so lange Ihr auf dem Wasser seid, betet, aber sobald Ihr trodenes Land unter den Füßen habt, kaum erwarten könnt, Euch auszufuchen. Dann sagt man mir auch, daß Euer Name Johann Fabula ist, und daß Fabula auf lateinisch so viel bedeutet, als Lügenbeutel. Nun, trotzdem glaub' ich Alles, was ich von Euch gehört habe, nur seid nicht böse.“

Und daran thut der Herr auch recht; jetzt aber gehen Sie und kommen Sie nicht wieder, bis ich Sie rufe.“

Die vierundzwanzig Ruderer brauchten von dem Punkt, wo sie die „heilige Barbara“ zuerst in Sicht bekommen hatten, drei Stunden bis zur Perigradinsel, wo die Donau sich in zwei Arme theilt. Die Felsenmassen der Insel markirten die ganze Donaubucht und auf der Brigantine konnte man nicht sehen, was hinter den Felsen vorging.

Schon unterhalb der Insel war die Brigantine auf schwimmende Schiffstrümmern gestochen, welche der Strudel an die Oberfläche ausgeworfen hatte. Es waren Ueberreste der untergegangenen Mühle; doch war nicht mehr zu erkennen, ob sie einem Schiff oder einer Mühle angehört hatten.

Sowie die Brigantine die Perigrada hinter sich hatte, lag vor ihr die Donau in einer Länge von anderthalb Meilen offen da, mit freier Aussicht. Weder im Fluß, noch am Ufer war ein Lastschiff zu erblicken. Was an den Ufern lag, waren durchgehends Schifferröhre und kleine Burdschellen. Die Brigantine fuhr noch ein Stück weiter, kreuzte auf der Donau umher und kehrte dann an's Ufer zurück. Dort erkundigte sich der türkische Schiffslieutenant bei den Uferwächtern nach dem ihm voraus gefahrenen Lastschiff. Die Uferwächter hatten nichts gesehen, bis hierher sei das Schiff nicht gekommen. Noch weiter fahrend erreichte die Brigantine den Schiffszug der „heiligen Barbara“. Der Schiffslieutenant nahm auch die Zugtreiber ins Verhör. Es waren lauter wadere Serben und diese kärten nun die Türken darüber auf, wo sie die heilige Barbara zu suchen hätten.

## Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

16

## Ein Goldmensch.

Roman von Maurus Jolai.

Die letzten Worte hatte er Euthym ins Ohr geflüstert. Euthym's Augen blitzten zustimmend. Der Kommissär aber sprang in den Kahn, und fing an selbst zu rudern, um schneller das am Ufer gelegene Haus zu erreichen, wo Jughiere zu bekommen waren; er trommelte in aller Geschwindigkeit achtzig Stück zusammen; inzwischen wurde das neue Jugtau am Schiff befestigt, die Dohsen wurden vorgepannt, und ehe noch eine halbe Stunde verstrichen war, zehrte die „heilige Barbara“ ihren Weg durch das Eisenerne Thor fort, und zwar an der entgegengesetzten Uferseite.

Als Timar an Bord des Schiffes zurückkehrte, waren ihm infolge der großen Anstrengungen schon alle Kleider am Leibe getrocknet.

Das Schiff war gerettet, — vielleicht zweifach gerettet und mit ihm die ganze Schiffsaladung, Euthym und Timea.

Was aber gehen ihm diese an, daß er sich so abmüht? Er ist ja doch nur der Kommissär, der „Schiffschreiber“, und bezieht als solcher eine Knapp genug bemessene Jahresbesoldung: ihm kann es einerlei sein, ob das Schiff in seinem Bauche Weizen, oder geschwärzten Tabak, oder echte Perlen führt; sein Lohn bleibt derselbe.

So dachte auch der „Purifikator“ bei sich, der, als sie den rumänischen Kanal erreicht hatten, sein Zwiegespräch mit dem Steuermann wieder aufnahm, wozu bis dahin, keine Zeit gewesen. „Geseht nur, Landsmann, daß wir in unserm Leben noch nie so nahe daran gewesen, alle mit einander in die Hölle zu fahren, als am heutigen Tage.“

„Damit hat's seine Richtigkeit“, antwortete Johann Fabula.

„Aber wozu hatten wir nöthig, das Experiment zu machen, ob man am heiligen Michaelstage ersaufen kann?“

„Um!“ machte Johann Fabula, und that einen kurzen

Schlud aus der Brantweinflasche. „Was für eine Löhnung hat der Herr?“

„Zwanzig Kreuzer täglich“, antwortete der Purifikator.

„Warum also hat der Teufel Sie hierher geritten, um für zwanzig Kreuzer Ihr Leben zu wagen? Ich hab' Sie nicht gerufen. Ich bekomme einen Gulden täglich und freie Kost. Ich hab' also um vierzig Kreuzer mehr Ursache, mein Leben aufs Spiel zu setzen, als der Herr. Was für Schmerzen haben Sie jetzt?“

Der Purifikator schüttelte den Kopf und warf die Kapuze zurück, um besser verstanden zu werden.

„Hört“, sagte er, „mir kommt es vor, als ob dies türkische Schiff auf das Curige Jagd machte, und als suchte die „heilige Barbara“ ihm jetzt zu entkommen.“

„Um!“ machte abermals der Steuermann, sich stark räuspierend, wovon er plötzlich so heiser wurde, daß er keinen Laut mehr von sich geben konnte.

„Na, mir liegt nichts daran“, sagte achselzuckend der Purifikator, „ich bin österreichischer Granitschar, ich habe nichts gemein mit den Türken; aber ich weiß, was ich weiß.“

„Nun, so erfahre der Herr, was er noch nicht weiß“, sagte Johann Fabula, der plötzlich seine Stimme wieder bekommen hatte. „Freilich verfolgt uns das türkische Schiff und um seinetwillen haben wir uns aus dem Staub gemacht; denn sieht der Herr, das Wädel dort mit dem weißen Gesicht hat man in den Harem des Sultans nehmen wollen; aber ihr Vater hat's nicht zugegeben; lieber ist es mit mir aus der Türkei durchgebrannt, und jetzt handelt sich's darum, schleunigst ungarisches Land zu erreichen, dort kann ihnen der Sultan nichts mehr anhaben. Na, jetzt weiß der Herr Alles; fragen sie also nichts weiter, sondern gehen Sie lieber zum Heiligenbild der Sancta Barbara und zünden Sie das Lämpchen davor frisch an, wenn die Sturzwelle es etwa ausgelöscht hat; und dann vergessen Sie auch nicht, drei geweihte Weidenläschen daran zu verbrennen, wenn Sie ein richtiger katholischer Christ sind.“

Der Purifikator richtete sich schwerfällig auf und suchte sein Feuerzeug hervor, dann brummte er langsam vor sich in den Bart.





## Theater.

Sonntag, den 7. Juli.  
**Froll's Theater.** Die Hugenotten.  
 Montag: Lucrezia Borgia.  
**Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.**  
 Der Bettelstudent.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Viktoria-Theater.** Die Kinder des Kapitan Grant.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Bellevue-Theater.** Gefährliche Mädchen.  
 Montag: Dieselbe Vorstellung.  
**Brand-Theater.** Spezialitäten - Vorstellung.  
 Passage 1 Str. 9 M. — 10 U.  
**Kaiser-Panorama.**  
 Eine höchstinteressante Reise durch Amerika, Californien.  
 Separation: preisgekrönte astronom. Aufnahmen.  
 Neu! Pariser Weltausstellung 1889.  
 Reise Fr. Maj. Schiff Bertha.  
 Eine Reise 20 Pf., Kind nur 10 Pf. Abonn.

## Preussische Lotterie-Loose

offer. 1. Hauptziehung 4. Klasse 180. Lott. v. 23. Juli bis 10. August. Hauptgewinne: 600 000 M. 2x300 000 M. u. 578 Antheilloose  
 1/4 24 M., 1/16 12 M., 1/32 6 M., 1/64 3 M.  
**S. Labandter,** ältestes Lotterie-Geschäft, gegründet 1860. — Berlin, Johannisstr. 5, part  
 Bringe mein  
**Weiß- und Bairischbier-Local**  
 allen Freunden und Genossen in Erinnerung.  
 Auch ist der Arbeits-Nachweis der deutschen Schmiede bei mir.  
**H. Hoffmann,** Kaiserstraße 4.

## Nur 1 Mark.

Klagen, Eingaben, Briefe, Sittgesuche, Jurist. Rath in allen Prozeßsachen. 627  
**Pollak,** Alexanderstr. 39, II.

## Fach-Ausstellung des Schlosser-Bewerbes

unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, veranstaltet von der Schlosser-, Sporer-, Fächsen- und Windenmacher-Zunft zu Berlin, bis 15. Juli 1889.

Im Exerzierhause des 2. Garde-Regiments zu Fuss, Karlstrasse 12.  
 Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.  
 Entree an der Kasse 50 Pf. Im Vorverkauf in den mit Plakaten versehenen Cigarrengeschäften u. 30 Pf. Catalog 30 Pf.  
 Jeden Donnerstag Nachmittag: **Militär-Concert.**

## Fachverein der Former u. verwandter Berufsgenossen.

Montag, den 8. Juli, in Seydich's Salon, Deuthstraße 22:

## General-Versammlung.

Tages-Ordnung:  
 1. Kassenbericht. — 2. Wahl des gesammten Vorstandes. — 3. Verschiedenes und Fragekasten. 629

## Grosse öffentliche Versammlung

der Bau-Arbeiter Berlins u. Umgegend

am Dienstag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr, in Renz' Salon, Yannystr. 27.

Tages-Ordnung:  
 Bericht der Kommission über die Lage des Streiks. Beschlussfassung über die von Wallentin eingebrachte Resolution. — Diskussion und Verschiedenes. Das Erscheinen sämtlicher Bauarbeiter ist erforderlich. 632



Am Königsthor.  
 Täglich: Theater- und Specialität. - Vorstell.

Mr. Geretti, Familie Andersen, Japaner Mac Snover, Miss Anita und Viola, Miss Blanche, Geschw. Mohrmann u. Entree 30 Pf., Volksbelust. aller Art. Im neuerbauten Saale Ball.  
 Dienstag, den 3. Kriegsfenerwerk.  
 9. Juli:  
 Zum Schluss: Beschichtung von Melch u. Schlacht bei Woisseville.  
 Unter Mitwirkung von 160 Personen.

## Heute, Sonntag: Neue Welt. Bergschloßbrauerei Hasenhaide.

Von 4 Uhr Nachm. ab: **Militär-Doppel-Concert** des Garde-Gürastermuskorps und der Hauskapelle.  
**Henry Blondin** auf dem Thurnseil. **Gebrüder Lockfort**, die großartigsten Leistungen am 3 fachen Neck.  
**Tinus-Truppe**, 6 Personen. **Han Han**, musikalische Clowns. **Towers**, engl. Pantomime.  
**Monstre-Fenerwerk in 3 Abtheilungen.**  
 Bal champêtre. Circus. Kaffeeküche. Rutschbahn. Lachkabinet etc.  
 Entrée 25. Pfg. Billets in den Filialen 20 Pfg.  
 Mittwoch: 1. Ferien-Kinderfest. Hauptgewinn: Fiegenbockgespann. 625

## Ausstellungspark Hasenhaide. Sonnabend, den 6. Juli:

## Eröffnung des ganzen Ausstellungsparkes

und des Zoologischen Museums.

## TÄGLICH: GROSSES DOPPEL-CONCERT

bei freiem Eintritt.  
 Am 13 Juli: Eintreffen der Carl Hagenbeck'schen Singhalesen-Karawane mit Elefanten und Zebus.

## Roh-Tabak.

Sumatra in jeder Preislage von 115—550 Pf., Java, Brasil, Barmen, Domingo, Seedleaf, Pfälzer, Elsasser Rabut.  
 Trodene gerippte Märker Einlage.  
**H. Herholz,**  
 Berlin N., Brunnenstr. 145.

## Kronengarn

ist das beste Nähgarn für Hand- und Maschinen-Näherei, hat in allen Nummern garantiert volles Maas, ist haltbarer als jedes andere Garn, näht infolge seiner Geschmeidigkeit auf jedem Maschinensystem gleich gut.

**Schwarzes Kronengarn,** verändert seine Farbe nie.  
**Weißes Kronengarn** ist durch die Bleiche niemals angegriffen.  
 Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.  
 In allen soliden Geschäften der Branche käuflich.

## Uhrenfabrik von Max Busse

157 Invalidenstrasse 157, neben der Markthalle, verkauft jetzt **sämmtliche Uhren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**  
 Für jede Uhr wird reelle Garantie geleistet. Grosse Abschlässe mit Pforzheimer und Hanauer Fabrikanten ermöglichen derselben Firma den Verkauf von **Gold-, Silber-, Granat- und Korallenwaaren** zu fabelhaft billigen Preisen. 47  
**Specialität: Ringe.**  
**Reparaturen an Uhren** und Goldsachen werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

## Roh-Tabake!

Größte Auswahl, billigste Preise, von Sumatra-Stud- und Bollblatt, Java, Domingo, Cannen, Elsäßer-Rebut, Pfälzer, Ufermäcker u. u. Brasil von 85 Pfennig an.  
**Brunnenstraße 141/142.**  
**Heinrich Franck.**

Bei der Inventur zurückgesetzte

**Teppiche** mit geringen Webfehlern  
 selten billig! Double-Brüffel-Teppiche, 2 Meter groß, Stück 6 M. Herrliche Salon-Teppiche Stück 12, 15, 20 bis 100 M. Vollständig fehlerfreie Teppiche von 10 bis 150 M. Wollatlas-Steppdecken imit. v. 7 bis 13 M.

## Gardinen

zu Fabrikpreisen auch an Private, jedoch nur in Stücken von 22 Metern in engl. Tüll, per Stück von 10—30 Mark, in Damastwirn per Stück von 9—13 Mark, sowie in abgehakten Fenstern und Stores, 500 Muster stets vorrätig!!  
**Mein Waaren-Katalog** 120 Seiten stark (reich illustriert), gratis und franko.  
**Gardinen- und Teppich-Fabrik Emil Lefèvre,**  
 Berlin S., Oranienstraße 158,  
 zwischen Moritzplatz und Oranienbrücke.  
 Versandt unter Nachnahme.

**Himbeerfaft** und andere Fruchtsäfte zu Simonaden  
 bid' eingetocht a Liter-Fl. excl. . . 1,25  
**Ingberliqueur** (Specialität) . . . 90  
**Berl. Streide-Rümmel** (unübertrefflich) . . . 90  
**Alter Nordhäuser** . . . 75  
 empfiehlt die Groß-Destillation von  
**Lettau & Keil,**  
 Sophienstraße Nr. 12.  
 Geschäfts-Schluss:  
 Abds. 8 Uhr, Sonntags Mitt. 1 Uhr.

**Gefärbt wird für 2 Mark**  
 in sämtlichen Farben, ganz echt: Damen-Kleider, Mäntel, Herren-Überzieher, Röcke, im Ganzen oder getrennt, Möbelstoffe jeder Art, a Kilo 2 Mk., weiße Waffel-Bettdecken, a Paar 2 Mk., Herren-Anzüge gereinigt und gebügelt 2 Mark 50 Pf., weiße baumwollene Strümpfe a Paar 25 Pf. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und zugestellt, kostenfrei.  
**A. Pergandé,** Färbermeister, Waldemarstr. 50, part. Begründet 1875.  
**G. Strauß, Schneiderstr.,** 17a, Wasmannstraße 17a, part. empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. Herren-Garderoben. Für guten Sitz u. laubere Arbeit wird garantiert. Lager von Stoffen in großer, geschmackvoller Auswahl. Konstante Zahlungs-Bedingungen! 1449

## Aug. Schulze, Juwelier und Goldarbeiter.

1 Treppe 35. Kommandantenstr. 35, 1 Treppe.  
 Lager massiv goldener Ringe eigener Fabrik, sowie Ketten, Armbänder, Broches, Ohrringe, Medaillons, gold. Damenuhren u. u. Bestellungen jeder Art werden auf das Geschmacksvollste ausgeführt in kürzester Zeit. Reparaturen ebenfalls sauber u. billig.  
**Granaten.** Trauringe, 1 Dukaten 11 M., 2 Dukaten 21. M. Corallen.  
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

## Die Geschichte der Erde.

Von R. Gommeli.  
**Heft 5.**  
 a Heft 20 Pfennige.  
 Zu beziehen durch die Expedition, Zimmerstraße 44.

† Wilhelm Hasenclever.

3. Juli 1889.

Wer so gelitten schwer und lang,
Wer so im Kampfe gestanden
In all' den Stunden trüb und bang,
Da Glück und Hoffnung schwanden, —
Der ruhe aus
Im engen Haus,
Wo Schlaf und tiefer Frieden
Auf ewig ihm beschieden.
Sowie Gewitter in den Höhn,
Wie schnelles Sommerblühen,
So rauschend sollte Dir verwehn
Dein Leben und verglöhn; —
In Glück und Noth
Treu bis zum Tod
Hast Du gewagt, gerungen,
Für's Volk Dein Schwert geschwungen.
Auf Deine Stirn das Volk heut drückt
Des Lorbeers volle Spende;
Dies Volk, unfähig selbst bedrückt,
Beweint Dein jähes Ende; —
Treu bis zum Tod
Der Fahne roth,
So heißt es Dein gedenken,
Dann vorwärts — kein Bedenken! —

Frik Kunert.

Lokales.

Es dürfte für Viele nicht uninteressant sein, noch nachträglich zu erfahren, daß die Handlungsgemeinschaft des Inhabers von Tabber's Waldschlösschen...

Gerüchte über Diphtheritis-Massenerkrankungen von Mannschaften des Füsilier-Bataillons des 2. Garderegiments zu Fuß waren gestern und vorgestern vielfach in der Friedrichstadt und in unserem Nordviertel verbreitet.

Selbstmord eines Arztes. Der im Norden der Stadt wohnende junge Doktor B. hat sich gestern Abend das Leben genommen.

Sonntagsplauderei.

R. C. Der gebildete Mensch hat Berlin längst verlassen. Was jetzt noch in den heißen Mauern weilt, gehört zum Pöbel, der nicht einmal Geld genug besitzt, um sich eine Badereise leisten zu können.

strahe sich zwei Kinder eines Unteroffiziers an der Diphtherie erkrankt befanden, von denen das eine dem tödtlichen Uebel erlag, während das zweite Kind sich in der Besserung befindet.

Ein Opfer der Kurpfuscherei. Wie schwer gewisse Dinge selbst in der Stadt der Intelligenz auszureiten sind, zeigen die Fälle, in welchen allen Warnungen zum Trost wieder und immer wieder Menschen ihr Leben und ihre Gesundheit den unwissendsten Personen anvertrauen, als ob es in Berlin gar keine Anstalten gäbe, in denen auch dem Armeiten von Männern der Wissenschaft jede Dummheit wird.

Ein mysteriöser Vorfall hat die Aufmerksamkeit der Behörden erregt und dieselben veranlaßt, zur Aufklärung der Thatsache eine Untersuchung einzuleiten. Der Vorgang der Sache selbst ist folgender: Der in einer der größten hiesigen Spritfabriken beschäftigte Arbeiter T. kam vor einigen Tagen zur gewöhnlichen Zeit, d. h. unmittelbar nach Schluß der Fabrik nach Hause.

Selbstmord eines Arztes. Der im Norden der Stadt wohnende junge Doktor B. hat sich gestern Abend das Leben genommen. Er hat seiner in Berlin wohnenden Braut geschrieben, daß sie ihn besuchen möge, da er sich nicht ganz wohl fühle.

Geistes keineswegs, so kann man ihnen vorläufig noch nicht gut mit unserer Schneidigkeit zu Leibe, während Neges und Araber dagegen ein besseres Operationsfeld bieten. Zu den Nationalhelden der letzten Tage gehört entschieden der Hauptmann Wismann, das Interesse der Outgestimmten an ihm übersteigt noch bei Weitem dasjenige, welches jeder Deutsche an Herrn Wohlgenuth zu nehmen verpflichtet war.

Was kann es Schöneres geben in der Periode der allgemeinen Mißerfolge als die lorberegekrönten Nachrichten aus Afrika? Was giebt es Herrlicheres auf der Welt, als Siegesdepeschen, als Nachrichten von Triumphen der deutschen Waffen?

gezwungenster Weise. Als es später wurde und die Dame sich auf den Heimweg machen wollte, bat er sie zuvor, noch seiner Wirtin anzubefehlen, ihm eine Tasse Kaffee zu bereiten.

Eine jugendliche Diebengemeinschaft ist, der Kreiszig. zufolge, dieser Tage entlarvt worden. Ein Kaufmann in der Kreiszigerstraße sah am Dienstag seinen 15jährigen Lehrling dabei ab, als er eben einen Griff in die Tageskasse gewagt hatte.

Ein bedeutender Dachstuhlbrand kam gestern im Hause Wilomstr. 94. Abends gegen 7 Uhr, zum Ausbruch. Der an der Apostelkirche stationirte Feuerlöschzug war auf die Meldung „Mittelfener“ alsbald zur Stelle und trat sofort in Thätigkeit.

Von einer Droschke überfallen wurde gestern am Oranienburger Thor die in der Limenstraße wohnhafte schwerbhörige 70jährige Arbeiterwitwe Karoline B., als sie im Begriff war, den Fuhrmann zu überschreiten.

Infolge eines Schlagsanfalles brach gestern Nachmittag der 40jährige Schlosser Johann H. in der Tieckstraße plötzlich zusammen.

Zu der angeblichen Diebstahlsaffäre in der Potsdamer Straße, bei welcher der Portier des Hauses von zwei Damen um 1500 M. eingezogener Miether gebracht sein wollte, können wir folgende Einzelheiten berichten.

Ein gefährlicher Einbrecher hat als Radfahrer in letzter Zeit vermögense Diebstähle ausgeführt. Gestern früh um 4 Uhr wurde die in der Grünhaldenstraße wohnhafte Malerfrau Stengel von einem aus der Wohnstube dringenden Geräusch wach und weckte gleich ihren Ehemann.

Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß ein zarter, innerer Drang die jungen Menschen gerade zu dieser christlichen Beschäftigung nach dem fernem Afrika führt — es ist nur schade, daß man gerade in dieser Beziehung außerordentlich häufig furchtbar enttäuscht wird und daß man dann später zu Dienstleistungen herangezogen wird, die mit „Pouffiren“ auch nicht die allerentfernteste Ähnlichkeit haben.

Doch da wir Kolonien haben müssen, müssen wir natürlich auch Kolonialschwärmer haben. Diejenigen, welche zu Hause in gebedter Stellung, hinter einer großen Weisheit verschant, das Kannegeiern vorziehen, haben entschieden den besseren Theil erwählt, während diejenigen, die draußen mit Herrn Buschiri und Konsorten in unansehnliche persönliche Berührung kommen, häufig ganz anders über unsere nationalen Errungenschaften denken.

Der Patriotismus wird durch gewonnene Schlachten stets gekräftigt. Mit dem gewonnenen Lager Buschiris verkleistern wir die Samoalonen, und hat Herr Wismann Glück und erwischt er schließlich den Herrn Buschiri doch noch in höchst eigener Person, so wächst auch schließlich über den Schweizer Streitfall Oras; das Vaterland ist gerettet, und mehr braucht kein tapferer Spießbürger und wenn er in seinen Ruhestunden noch so viel Weibsbier trinkt.





**Verein zur Wahrung der Interessen der Klavier-  
arbeiter u. verw. Berufsgenossen**

zum Besten des Kranken-Unterstützungs-Fonds  
sein diesjähriges

**Großes Sommerfest**

in Schoneck's Park (Rüdersdorferstr.)  
am Montag, den 15. Juli.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Entree 25 Pf. Kinderbelustigungen aller Art.  
Die bedeutend vergrößerte Kaffeetische ist den geehrten Damen von 3 Uhr ab geöffnet.  
Billets sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern, sowie im Arbeitsnachweis und in der  
Bibliothek zu haben.

Das Komitee.

**Große Schneider-Versammlung  
der Freien Vereinigung der Schneider Berlins**

am Montag, den 8. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,  
in Gratweil's Bierhallen, Kommandantenstr. 75/79.

Tages-Ordnung:  
1. Die Ueberzeugung und ihre Gegenläge, mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiter-  
bewegung. Referent Herr Otto Peindorf.  
2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Verschiedenes und Fragelasten.  
Um zahlreichen Besuch der Kollegen ersucht

Der Vorstand.

**An die Schlosser Berlins!**

Der Fachverein für Schlosser und Berufsgenossen Berlins veranstaltet in diesem  
Jahre statt des bisher üblichen Sommernachtsballes  
am Sonnabend, den 20. Juli,

**eine Dampferpartie nach dem Müggelschloßchen.**

Für Belustigungen und Vergnügen aller Art ist gesorgt und werden die Kollegen Berlins  
eingeladen, sich recht zahlreich an der besagten Partie zu beteiligen.

Billets a 1 Mark sind bei folgenden Vorstandsmitgliedern zu haben: Pieper, Pringen-  
straße 108, III bei Gadegast; Warnke, Breslauerstr. 13; Baethge, Dieffenbachstr. 56, IV  
bei John; Danc, Mariannenstr. 10, III bei Mudral; Roeder, Vorstr. 75, part. r. Seitenfl.;  
Güter, Grüner Weg 3, III; Kille, Wasserbörst. 22, III Hof bei Schulze; Flaum,  
Moritzstr. 10 bei Schmidts und bei Grün del, Dresdenstr. 116.  
Abfahrt Punkt 7 Uhr Morgens von der Schillingbrücke.

Das Comitée.

**Sozialdemokratischer Wahlverein  
f. d. 3. Berl. Reichstagswahlkreis.  
Gr. Versammlung**

am Montag, den 8. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,  
in Schaffer's Salon, Inselstr. 10.

Tagesordnung:  
1. Die Nothwendigkeit eines Wahlvereins im  
3. Berliner Reichstagswahlkreis. 633  
2. Statutenberatung.  
3. Wahl des definit. Vorstand.  
4. Verschiedenes und Fragelasten.  
Gäste willkommen. Um zahlreichen Erscheinen  
ersucht Der Vorstand.

**Mitglieder-Versammlung  
der Central-Kranken- und Sterbekasse  
der Maler und verw. Berufsgenossen**

(E. S. Nr. 71)  
Filiale Berlin O. II,  
am Dienstag, den 9. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,  
im Lokale des Herrn Wötel, Andreasstraße 34.

Tagesordnung:  
1. Kassenbericht. 630  
2. Bericht der Delegirten.  
3. Wahl der Krankenbesucher.  
4. Lokalfrage.  
5. Verschiedenes. Der Bevollmächtigte.

**Interessenverein d. Kistenmacher  
Mitglieder-Versammlung**

am Montag, den 8. d. M.,  
bei Jordan's, Neue Grünstr. 28.

Tagesordnung:  
1. Bericht der Streikkommission.  
2. Wichtige gewerkschaftliche Angelegenheiten.  
Verschiedenes.  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse  
der Tischler u.**

(Oertliche Verwaltungsstelle Berlin B.)  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß folgende  
Zahlstellen verlegt sind:

1. Von der Köpnickstr. 129 nach der Köp-  
nickstr. 121a bei Müller. 2. Von der Oranien-  
straße 89 nach der Alten Jakobstr. 48 bei Jabee.  
3. Die Zahlstelle in der Jüdenstr. 23 ist auf-  
gehoben.  
Krankmeldungen vom 7. Juli ab bei D. Große-  
Kreuz, Reichenbergerstr. 182, Hof links 4 Tr.  
643] Die Ortsverwaltung.

**Zentral-Kranken- und Sterbekasse  
der Maler**

und verw. Berufsgenossen Deutschlands  
Filiale I Nord.

Am Dienstag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr, bei  
Gnadt, Brunnenstr. 88:

**Mitglieder-Versammlung.**

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung  
bittet um recht zahlreichen Besuch  
646 Der Bevollmächtigte.

**Fachverein  
d. freien Vereinigung aller in der  
chirurg. Branche besch. Berufsg.**

Dienstag, den 9. Juli:  
General-Versammlung

in den Armin-Hallen, Kommandantenstr. 21.  
Um zahlreichen Erscheinen bittet  
635 Der Vorstand.

**General-Versammlung  
der  
Fr. Vereinigung d. Hausdiener Berlins**

am Dienstag, den 9. Juli, Abends 9 Uhr,  
Neue Grünstr. 28 bei Jordan.

Tagesordnung:  
1. Vortrag des Herrn J. Türk. Die wirt-  
schaftliche Umwälzung der französischen  
Revolution.  
2. Diskussion.  
3. Vierteljahresbericht.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder u. Verschiedenes.  
637 Der Vorstand.

**Beerdigungs-Verein  
der Berliner Zimmerleute.**

Am 5. d. M. verschied nach längerem Leiden  
unser Kamerad, der Zimmerer

**Carl Bork.**  
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags  
5 1/2 Uhr, von dem Augusta-Hospital, Scharnhorst-  
straße, nach dem alten Marienkirchhofe, Prenz-  
lauer Allee, statt.  
640 Der Vorstand.

**Fachv. sämtl. an Holzbearbeitungs-  
Maschinen beschäftigter Arbeiter.**

Montag, den 15. Juli, bei Sarger,  
Grüner Weg 59:  
General-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Abrechnung vom 1. Quartal.  
2. Verschiedenes.  
3. Fragelasten.  
Gäste sind willkommen.  
Neue Mitglieder werden aufgenommen.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
648] Der Vorstand.

**Das Vereinslokal der Maler und verw.  
Berufsgenossen der Filiale III  
(Ost) ist von der Andreasstraße 34, Restaurant  
Wötel, nach der**

**Blumenstraße Nr. 38  
(Restaurant J. Henke)**

verlegt. 631  
Der Bevollmächtigte.

**Mein Weiß- und Bairisch-Bier-Lokal  
Eisenbahnstr. 35, pt.  
Carl Pfister.**

644

**Möbel, Spiegel und Polster-Waaren,**  
reelle Waare zu soliden Preisen. Ganze Ausstattungen in Mahagoni  
und Nußbaum; Küchenmöbel in großer Auswahl empfiehlt  
Franz Tutzauer, S.O., Köpnickstraße Nr. 24,  
nahe der Köpnick Brücke.

Die von Mitgliedern des Fachvereins der Schneider gegründete  
**Produktiv- und Rohstoff-Genossenschaft  
der Schneider zu Berlin (G. S.)**  
30 Zimmerstrasse 30  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**eleganter Herren-Garderobe zu soliden Preisen.**  
Auch empfehlen wir unser großes Lager  
**fertiger Herren-Garderobe.**  
Sonntags bis 2 Uhr geöffnet. 249

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**  
von  
**Julius Apelt, Sebastianstraße 27-28.**  
Reelle Waare. Prompte Bedienung. 1372

**Roh-Tabak!**  
Große Auswahl in allen in- und ausländischen Roh-tabaken empfiehlt zu den billigsten  
Preisen  
**Ernst Förster,**  
C., Rosenthaler-Strasse 16/17.

**Möbel, von einfachsten, Theilzahlung, Oranienstr. 131, H. u. M. Lement.**

**Uhren-Fabrik und Handlung  
Albin Rüger, Uhrmacher,**  
Berlin, Oranienstr. 1.  
Empfiehlt von jezt ab, durch günstige Abschlässe  
zu Fabrikpreisen, billiger als jeder Ausverkauf,  
Auktion oder Erödler. 611  
Gute silb. Schlüsseluhren von  
5 M. an,  
Nidel-Remont. von 9 M. an,  
Silb. Cylind.-Rem. m. Goldr.  
von 12 M. an,  
Gold. 14 kar. Anker-Rmt.  
von 45 M. an,  
Gold. 14 kar. Damen-Rmt.  
von 24 M. an,  
Regulature eig. Fabrik in  
Maser, Nußbaum u. Poltander,  
8 u. 14 Tage gehend, von 8 M. an,  
Schwarzw. Wanduhren von  
3 M. an,  
Nidelwecker von 3 M. an.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.  
Garantie bis zu 5 Jahren.

Unserem Freunde und Genossen  
**H. Seelig,**  
zu seinem morgenden Geburtstag ein kräftiges  
Soch!  
Die Freunde aus dem „Luftigen Stiebel“.  
Empfehle mein Geschäft in frischen Blumen  
und Kränzen. 647  
**Robert Meyer,**  
Nr. 2 Mariannenstraße Nr. 2.

**Homöopath. Klinik für Brust-,  
Unterleibs-,  
Geschlechts-, Frauenkrankheiten. Für Kassenmit-  
glieder Ermäßigung. Dr. Hoesch, Artillerie-  
straße 27, 8-10, 5-7 Uhr. Sonntags nur Um-  
1466**

**Jede Uhr**  
zu repariren und zu reinigen kostet  
bei mir unter reeller, schriftl. Garantie  
auf 1 Jahr nur  
**1 Mark 50 Pfg.**  
Kleine Reparaturen billiger. Neue Uhren zu  
Fabrikpreisen.  
Uhr- Alte Schönhauserstr. 25,  
N. Rimpler, macher, part., im Laden.

**Möbel, Spiegel u. Poisterwaaren.**  
Gr. Lager, bill. Preise!  
**Emil Heyn,**  
Brunnenstr. 28, Hof part.  
Theilz. nach Uebereinkunft.

Soeben erschien:  
**Die Französ. Revolution**  
in  
Prachtband. (3 Exemplar 5,50 M.)  
Broch. in 20 Heften (3 Heft 20 Pf.).  
Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes  
Zimmerstr. 44.

Soeben erschien  
**Der wahre Jacob**  
Nr. 77.  
Zu beziehen durch die Expedition, Zimmer-  
straße 44.

ca gros **Kranzbinderei** en detail  
**J. Meyer, Kanthierplatz 16.** [1307  
Guirlanden von 15 Pf. an. Große Auswahl.

**Arbeitsmarkt.**  
**Tüchtige Arbeiterinnen**  
auf jede Art Wäsche verlangt sofort  
**M. Greisenhagen,**  
27 Chausseestrasse 27.

Tüchtige **Kistenmacher** finden dauernde Be-  
schäftigung in der Kistenfabrik Mühlentstr. 8.  
Ein tüchtiger **Schlossergeselle** auf Bauarbeit,  
der selbstständig arbeiten kann, wird verlangt.  
**Köhler, Gräfstr. 12.** 636

**Maschinenmeister**  
für lithographische Schnellpresse verlangt  
634 **Carl Hellriegel, Kochstr. 5.**

Ein tüchtiger **Kreissägenschnneider,**  
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung  
in der Pat. Rifen-Fabrik, Aktien-Gesellschaft,  
Mühlentstr. 8. Bevorzugt solche, die schon auf  
der Theilsäge geschritten haben. 626

Im Tuchgeschäft 680  
**Brinzenstraße 53,**  
gegenüber der Turnhalle:  
**Herren- und Knaben-  
Anzüge, Paletots,  
sowie Damenkleider,  
Regenmäntel u.  
Auf Wunsch auch  
Theilzahlungen.**

**Kindewagenbazar**  
Jerusalemstr.  
Nr. 56, Hof part.  
Reiche Auswahl in jeder Art,  
billigst, auch Theilzahlung. 620  
Empfehle mein Lokal zum **Arbeitsnachweis**  
u. f. **Zahlstellen.** Zimmer m. Piano für Vereine.  
1267] **Arthur Ziemer, Cuornstr. 16.**

Im Verlage von **J. G. W. Dieck** in Stuttgart  
ist soeben erschienen:  
Der  
**Neue Welt-Kalender**  
für 1890  
Dierzehnter Jahrgang  
Inhalt:  
Kalenderium. — Räthsel. — Messen  
und Märkte. — Im Kreislauf des Jahres (mit  
Witz). — Räthsel aus dem Hofe (Illustration).  
— Wiedergeboren. Erzählung von R. Schweißel.  
— Stut! Gedicht mit Illustration. — Nel-  
freund Benjamin. Romanette in plattischer  
Manier. — Die Verherrlichung mittel der Pflanzen.  
Von Prof. Dr. H. Dabel-Vort. — Sturm am  
Morgen. Gedicht von Herrn. Vingg. — An der  
rothen Wand. Erzählung von J. C. Maurer.  
— De neuen Schinweien. Sächsischer Ballade.  
— Von der Sonne. Von Oswald Köhler. —  
Der „verschleierte“ Schatz (Schwäbisch). — Am  
Fisch. Erzählung von E. Vanger. — Ueber den  
Einfluß des Wollers auf die Gesundheit der  
Arbeiter. Von R. Sommer. — Joseph  
Diegen (mit Portrait). — Julius Kräder (mit  
Portrait). — Obergroden. Gedicht. — Herz im  
Trumpf! (Witz). — Fliegende Blätter (Maler).  
— Rebus, Räthsel u. c. — Post- u. Telegraphen-  
Nachrichten. — Hierzu vier Kupfer: Die vier  
Jahreszeiten. — Ein Wandkalender.  
— Preis 50 Pfennig. —